

Ist Sylvius wirklich der „Erfinder des Gins“?

Der Legende nach hat Sylvius diese Mischung als Genever in den Handel gebracht, wobei sich in England später der Name Gin eingebürgert hat. Wenn man sich die geschichtlichen Daten ansieht, so wird jedoch deutlich, dass Sylvius vermutlich nicht der erste gewesen ist, der sein Kräuterelixier Genever genannt hat [10]. Es gibt schriftliche Zeugnisse von Genever in Brügge aus dem 13. Jahrhundert, in Antwerpen aus dem 16. Jahrhundert. Auch Hanau, die Geburtsstadt von Sylvius, bezeichnet sich heute als eine „Geburtsstätte des Gins“.

Der Dry Gin mit dem Namen „Francois“ ist als eine Hommage an den berühmten Sohn der Stadt Hanau zu verstehen. Sylvius hat nur eine kurze Wegstrecke seines Lebens in Hanau verbracht, er wurde dort geboren und ist dort auch zur Schule gegangen.

Dass zwei junge Hanauer den „Francois-Gin“ nach Sylvius benannt haben, hätte

ihn sicherlich gefreut und wäre ganz in seinem Sinne gewesen. Die braune Flasche ist bewusst im klassischen medizinischen Design gehalten, die Jahreszahl 1650 verdeutlicht vermutlich das Jahr, in dem das Alkohol-Kräutergemisch erstmalig durch Sylvius in Verkehr gebracht wurde. Das rot berandete Kreuz, eher einem + -Zeichen entsprechend, soll eine Verbindung zwischen Francois und dem weißen Schwan, dem Wappentier von Hanau, darstellen. Der Geschmack des Francois-Gins ist eine Kombination aus bekannten Botanicals sowie einer fruchtigen Zitrusnote aus verschiedenen Früchten.

Wenn man mit der Namensgebung eines Gins einen berühmten Sohn seiner Stadt ehrt, so ist das eine vornehme Geste. Mit diesem Artikel soll noch ein weiterer Beitrag geleistet werden, um die außergewöhnlichen klinischen, wissenschaftlichen und auch pädagogischen Leistungen des Franciscus Sylvius zu würdigen. Sylvius leistete einen elementaren Beitrag dazu, die medizinische Fakultät der Universität Leiden weltbekannt zu ma-

chen. Mit Hermann Boerhaave erreichte Leiden dann den endgültigen Zenit als medizinische Fakultät der Universität.

Prof. Dr. med. Ulrich Koehler

Klinik für Innere Medizin,
SP Pneumologie,
Intensiv- und
Schlafmedizin,
Universitätsklinikum
Gießen und Marburg
Standort Marburg
E-Mail: koehleru@med.uni-marburg.de



Foto: UKGM

Vom Autor ist u. a. noch erschienen (nur online publiziert): „Jean-Nicolas Corvisart (1755–1821) – Leibarzt Napoleons, Retter der Auenbruggerischen Perkussion und Pionier der Herzerkrankungen“; DOI 10.1055/a-1396–8067; Pneumologie 2021; 75: 536–538

Gerätespenden sowie Verbandsmaterialien für die MFA-Ausbildung gesucht

Die Berufsschulen, an denen Klassen für Medizinische Fachangestellte eingerichtet sind, sowie die Carl-Oelemann-Schule für die Überbetriebliche Ausbildung wären sehr dankbar, wenn Geräte (z. B. EKG-Geräte, Blutdruckmessgeräte, Zentrifugen, Mikroskope, Photometer), die in der Praxis nicht mehr benötigt werden, den Schulen zur Verfügung gestellt würden. Die Geräte müssen funktionsfähig sein. Auch werden Verbandsmaterialien für Übungszwecke von den Berufsschulen und der Carl-Oelemann-Schule dringend benötigt. Ansprechpartner sind die jeweiligen Bezirksärztekammern. Über zahlreiche Spenden würden wir uns sehr freuen.

Vielen Dank im Voraus.

Berufsbildungsausschuss der LÄKH

Zwei neue Referenten in der Stabsstelle Medien

Mit Marissa Leister und Lukas Reus haben zwei neue Referenten ihre Tätigkeit für die Stabsstelle Medien der Landesärztekammer Hessen (LÄKH) begonnen.

Marissa Leister

(Kontakt per E-Mail: marissa.leister@laekh.de; Fon: 069 97672-107), die zuvor Kommunikationswissenschaft an der Otto-

Friedrich-Universität Bamberg studiert und anschließend ein Volontariat bei der Alten Oper Frankfurt absolviert hat, steht als Ansprechpartnerin für die Presse zur Verfügung und widmet sich unter anderem der Gestaltung unserer Social-Media-Kanäle.



Foto: PicturePeople Frankfurt

Lukas Reus

(Kontakt per E-Mail: lukas.reus@laekh.de; Fon: 069 97672-341) hat an der Goethe-Universität Frankfurt

Geschichte, Politik und Wirtschaft (Lehramt) studiert und anschließend ein Volontariat bei der Tageszeitung Offenbach Post absolviert. Nach einem Jahr als Redakteur wechselte er jetzt zur LÄKH. Er widmet sich vor allem der redaktionellen Arbeit für das Hessische Ärzteblatt.

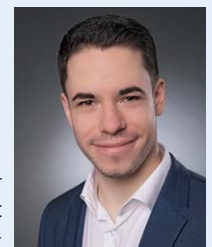


Foto: privat

Die Stellvertretende Leiterin der Stabsstelle Medien, Maren Siepmann, ist seit Ende Mai in Mutterschutz.

Ärztekammer